Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 51. Donnerstag, den 1. Mai. 1862.

Thorner Geschichts-Kalender.

1. Mai 1857. Die Warschauer Schlepp-Dampfschifffahrt tritt in's Leben.
2. „ 1642. Der Rath der Stadt erlaubt dem Jacob Preuß die Anlage einer Salpeter-Siederei vor dem Katharinen-Thore.
„ „ 1667. Der Geburtstag der Kaiserin Katharina wird von der russischen Garnison und Bürgerschaft gefeiert.

Das Preussische Militär-Budget.

Bereits in No 45 unseres Blattes theilten wir unseren Lesern eine Beleuchtung der preußischen Militärverhältnisse mit. Heute erlauben wir uns ihnen ein sehr lesenswerthes und billiges — Preis 10 Sgr. — Schriftchen vom Oberst-Brigadier W. Rüstow zur Lektüre zu empfehlen. Dasselbe führt den Titel: „Das Preussische Militär-Budget für 1862“ und wörtert dieses in Kürze, aber doch erschöpfend.

Rüstow ist der Ansicht, daß dem Miliz-Systeme, welches z. B. in der Wehrverfassung der Schweiz durchgeführt ist, vor dem in Preußen festgehaltenen Cadres-Systeme der Vorzug zu geben wäre. Jenes, das billigere, würde Preußen noch wehrhafter machen, als dieses, in Folge dessen das Volk mit einer großen Steuerlast überbürdet ist und das doch die Sicherheit des Staates nach Außen hin nicht verbürgt.

Mögen jetzt einige Notizen aus demselben folgen.

Für das preußische Kriegsministerium ist an Gehalt 2c., außer freier Wohnung, Servis 2c, 203,000 Thlr. für Büreaukosten 22,885 Thlr. angesetzt. Unter den letzteren sind 250 Thaler zur Unterhaltung und Ergänzung der Kriegsministerialbibliothek. „Etwa ein Prozent Geist im Verhältniß zur büreaukratischen Tinte.“

Für 11 königliche Adjutanten werden 29,500 Thlr. für 18 Offiziere der Adjutantur, worunter 12 persönliche Adjutanten königlicher Prinzen, werden 29,460 Thlr. Gehalt (ausschließlich Servis) gezahlt. Rüstow ist der Ansicht, daß die Ersteren aus der Civilliste besoldet würden.

Die Gouverneure und Commandanten in den Residenzen und Festungen erhalten 118,635 Thaler. Diese Stellen sind bloße Sinecuren, da die in jenen Städten stationirten Truppen ihre besondern Commandanten haben.

Für das erste Garderegiment zu Fuß wird verausgabt jährlich 156,894 Thaler; für jedes Linienregiment ca. 97,000 Thaler; für das Regiment der Garde du corps (Reiterei) 74,471 Thaler, für ein Linienregiment der Kavallerie ca. 45,000 Thaler. Das Garderegiment zu Fuß braucht also 59- bis 60,000 Thlr., das der Kavallerie, 28—29,000 Thlr. mehr, als ein Regiment der Linie.

Von den 97,000 Thlrn., die für ein Linienregiment ausgeworfen sind, kommt auf die Offiziere (ungerechnet Servis und Rationen) ca. 36,000 Thlr. auf Unteroffiziere und Soldaten ca. 61,000 Thaler jährlich.

In den Kadettenhäusern sind etwa 936 Kadetten (natürlich großentheils Adelige). Wenn man die von den Eltern gezahlten Pensionen und Erziehungsgelder abrechnet, so kostet jeder Kadet dem Staate noch 180 Thlr. jährlich. Ein Portepeefähnrich, der sechs Jahre in Kadettenhäusern erzogen ward, wird vom Staate beim Eintritt in die Armee mit 1080 Thlrn. bezahlt.

Für die Verwaltung des Traindepots und Instandhaltung der Feldequipage der Truppen sind ausgeworfen 57,952 Thaler. Rüstow bemerkt, daß hiezu die Ergänzung und Unterhaltung fast des ganzen Wagenvorraths der Armee gehöre, und fügt lakonisch hinzu: „Es giebt fast keinen schlagenderen Beweis, als diese winzige Summe, dafür, daß die preußische Armee gar nicht auf einen ernsten äußern Krieg berechnet ist.

Für die Armirung der Festungen mit gezogenen Geschützen sind 3,765,000 Thaler veranschlagt, für 1862 sind 125,000 Thaler verlangt, eine winzige Summe für ein dringend nothwendiges Erforderniß und im Vergleich zu dem Budget von mehr als 40 Millionen. Nach diesem Styl werden die Festungen in 27 Jahren armirt sein.

Das Schriftchen ist sehr belehrend. Wenn man auch, wie wir, nicht allen Voraussetzungen und Befürchtungen des Verf. beistimmt, so legt man seine Abhandlung nicht ohne Befriedigung und Gewinn fort, weil es ein wenig bekanntes Gebiet beleuchtet.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 29. April. Die hiesigen Wahlen sind entschieden günstig für die Fortschrittspartei ausgefallen; auch die bis jetzt bekannt gewordenen Telegramme aus den Provinzen melden einen entschiedenen Sieg der liberalen Partei.

In Potsdam sind 102 von der Fortschrittspartei, 52 von den andern Parteien gewählt. Der König von Schweden wird im Monat Juli einen Besuch in Copenhagen abstatten. — Die Disciplinaruntersuchung gegen die 34 Richter des Insterburger Appellationsgerichts-Departements wird eingeleitet, weil ihr Protest gegen das Wahlrescript des Grafen zur Lippe nicht in einer Eingabe an die Behörde, sondern unmittelbar durch die Zeitungen erfolgt ist. Auch der Umstand, daß die am Proteste betheiligten Herren als singuli des Departements gehandelt haben, dürfte ins Gewicht fallen. Einer derselben, Kreisgerichtsrath Velthusen in Lyk, war Mitglied des aufgelösten Abgeordnetenhauses. — In der zu Singapore erscheinenden englischen Zeitschrift „Daily Preß“ vom 5. März finden wir Folgendes: Der Carneval wurde in letzter Nacht an Bord der preußischen Fregatten „Thetis“ und „Arcona“ auf eine glänzende Weise abgehalten, und die Lustigkeit und das Amusement war von der Art, wie sie unter Europäern im Osten kaum vorgekommen ist. Beide Schiffe waren brillant erleuchtet, und das exzellente Musik-Chor der „Arcona“ machte die Rhede wiederhallen mit ihren lustigen Klängen, während auf der „Thetis“ ein von Dilettanten zusammengesetzter Chor sein Bestes that, um seinen mehr professionirten Kameraden gleich zu kommen. Die Decke beider Schiffe boten einen außerordentlichen Anblick dar; es waren da nicht weniger denn 300 bis 400 auf jedem, gekleidet in jede nur denkbare Art von Costüm, vom Lord bis zum Bauer, und Officiere und Leute mischten sich wie man es bei unseren braven, aber mehr kurz gehaltenen Matrosen nicht kennt. Das schöne Geschlecht war besonders gut repräsentirt, und die Entfaltung von Crinolinen derartig, daß sie der Sonnenseite von Regentstreet (London) bei einem Festtage keine Schande gemacht hätte. Ein sehr hübscher und vergnüglicher Abend wurde von den Offizieren und Leuten gefeiert, welche jetzt in ihre Heimath zurückkehren, nach einer Abwesenheit von drei Jahren und erfolgreichem Abschluß von nicht weniger denn drei Handelsverträgen mit den Regierungen von China, Japan und Siam. Es existirt eine solche Verwandschaft zwischen den ächten preußischen Blaujaken und den englischen Matrosen, daß wir sehr herzlich hoffen, daß sie für ihr Vaterland den Vortheil einernten mögen, welchen ihre unermüdlichen Anstrengungen verdienen, und noch mehr Lorbeeren zu dem Kranze hinzufügen mögen, welcher jetzt schon die Namen der „Thetis“ und „Arcona“ im Osten umschlingt. Der Gesandte und mehrere von dem höchsten gesellschaftlichen Stand mischten sich frei unter die Ballmasken, und manche von den bedeutendsten Deutschen Kaufleuten waren die willkommenen Gäste des Abends. — Den 30. Der sonderbare Ausgang einer conservativen Wahlversammlung in der Cürassierstraße macht in politischen Zirkeln nicht wenig von sich sprechen. Dort präsidirte der Versammlung ein vormaliges feudales Mitglied der Kammer und hielt eine Rede, in welcher die Demokraten „verdammt“ und unter Anderem auch „blutdürstig“ genannt wurden. Da erhob sich ein schlichter Handwerker und meinte, daß die Demokraten keinen Hausknecht erstochen hätten. (Rauschender Beifall.) Bis jetzt hätten die Demokraten nur passiven Widerstand gespielt, aber im Momente, wo sie sich an den Wahlen betheiligen, sage man, sie wollten den Thron umstürzen! (Beifall.) Wer sage das? Es gemahne den Redner an jene Zeit, wo die Helden der Ordnung und Königstreue sich für ihre Sache schlagen sollten, anstatt dessen sich jedoch auf die Dachböden verkrochen. (Gelächter.) Als der Kampf schon vorüber war, steckten sie den Kopf mit der Zipfelmütze zur Dachlucke heraus und fragten: „Schießt die Canaille noch immer?“ (schallendes Gelächter.) und alsdann kamen sie herunter und sagten, sie haben den Staat gerettet und wurden sehr kühn mit Hilfe Manteuffels und Hinkeldeys. (Gelächter.) Jetzt schienen die Herren dieselbe Witterung zu spüren und fragten: „Wollt Ihr Canaillen uns wählen?“ (Gelächter.) Wir aber antworten: „Nein!“ (Rauschender Applaus.)

Karlsruhe, 26. April. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten einstimmig angenommen.

Großbritannien. Die Thüren des Ausstellungs-Gebäudes werden bei der Eröffnungsfeier am 1. Mai um 12 Uhr Mittags für das Publicum geöffnet und halb 2 Uhr geschlossen werden. Es ist das eine etwas kurze Zeit, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Eintritt Verlangenden voraussichtlich viel über 25,000 beträgt; die Zahl derer, welche sich für die Saison abonnirt haben, ist bereits weit größer, als bei der Ausstellung von 1851 um dieselbe Zeit der Fall war, und von Tag zu Tag drängt man sich mehr und mehr zu Saison-Billets.

Italien. Der Empfang des Königs in Florenz ist eben so glänzend als Seitens des Publicums ein herzlicher gewesen. Die vielen in Florenz wie in Neapel anwesenden Fremden werden Zeugniß vor Europa ablegen können, in welchem Maße Italiens König beliebt ist. — Ueber die nächste Zukunft fangen die Gemüther an, sich zu beruhigen, und man sieht es mit täglich wachsender Klarheit, daß es in diesem Jahre zu keinem Conflicte mehr kommen werde. Man hält darum die von österreichischen Blättern wiederholt angekündigte Reduction der kaiserlichen Armee für wahrscheinlich.

Rußland. Die Osterfeiertage sind in Warschau ruhig abgelaufen, und die anfänglich befürchteten Demonstrationen haben nicht stattgefunden. Die jugendlichen Ungeduldigen, welche die Stimmung und

das gesellschaftliche Verhalten der Warschauer noch immer beherrschen, hatten sich noch zuletzt eines Besseren besonnen und vertheilten noch am ersten Feiertage früh in den Kirchen die entsprechende vernünftige Losung. So blieben der Stadt neue Unglücksfälle erspart. Jedenfalls trug zur Erreichung dieses Resultats auch die rasche und strenge Bestrafung der Demonstranten vom 10. und die seit längerer Zeit unablässig fortgesetzte Bemühung der kaiserlichen Regierung bei, vermittelst der hiesigen Zeitungspresse die eitlen Hoffnungen der Menge auf Unterstützung der polnischen Sache von außenher durch Mittheilung ausländischer Urtheile und Aeußerungen gründlich zu zerstören. Auch läßt sich nicht leugnen, daß diese Bemühungen nicht ganz erfolglos geblieben sind, wenn sich auch das äußerliche Ansehen Warschaus noch sehr wenig verändert hat. Die Zeit wird auch in dieser Hinsicht ihren bessernden Einfluß üben.

Amerika. Aus New-York, vom 15. d. eingetroffene Nachrichten melden, daß die Confoderirten, welche sich hinter die Befestigungen von Corinth zurückgezogen hatten, beträchtliche Verstärkungen nach Yorktown sandten. Das Fort Pilaski ist den Unionstruppen bedingungslos übergeben. General Mitchell besetzte 100 engl. Meilen Eisenbahn auf der Straße Charleston-Memphis. Unterm 17. April wird aus New-York berichtet, daß der französische Gesandte von Washington nach Richmond gegangen ist, was zu verschiedenen Vermuthungen Veranlassung gab. Mac-Clellan fährt fort in seinen Sturmvorbereitungen gegen Yorktown.

Provinzielles.

C. Gollub, den 28. April. Heute sind hier Apotheker Hornemann, Dr. Kuhnt, die Kaufleute Nathan Cohn, W. Woelmer, C. Slonski, J. Silberstein, J. Blum, Grundbesitzer Rohde und Schlossermeister Boehr als Wahlmänner gewählt. Von den Gewählten werden acht unbedingt, und ein Wahlmann nur dann für den früheren Abgeordneten v. Hennig-Plonchot stimmen, wenn derselbe von den deutschen Wahlmännern unseres Kreises die Majorität erhalten wird, was nicht zu bezweifeln ist. Seit überhaupt Kammerwahlen bei uns stattfinden hat noch nie eine so allgemeine Betheiligung der Urwähler namentlich der dritten Abtheilung stattgefunden, wie heute.

Strasburg. In unserer Stadt giebt sich seit einiger Zeit ein reges Vorwärtsstreben in verschiedenen Richtungen kund. Daß ein Handwerker- und ein Vorschußverein hier ins Leben getreten sind, ist Ihnen schon gemeldet; heute können wir auch von der Bildung eines zweiten (katholisch-polnischen) Vorschußvereins und eines Turnvereins berichten, welcher letztere mehr als 30 Mitglieder zählt. — Die Einrichtung einer Realschule, verbunden mit einer Vorbereitungsklasse für das Gymnasium, nähert sich, wenngleich langsam, der Verwirklichung. (Gr. Ges.)

Graudenz. Der Staatsazgr. enthält ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Graudenzer Kreises im Betrage von 86,000 Thlr., III. Emission (dieselben werden in folgenden Apoints abgegeben werden: 30 Stück a 1000 Thlr., 60 Stück a 500 Thlr., 200 Stück a 100 Thlr., 80 Stück a 50 Thlr. und 80 Stück a 25 Thlr.)

Aus Elbing geht uns heute die telegraphische Nachricht zu, daß in Mühlhausen gestern die reaktionäre Partei durch Drohungen den Sieg bei den Wahlen errungen habe. Nach der Wahl sind Excesse vorgekommen und sollen zwölf Häuser der Liberalen geplündert sein. Diese requirirten Militair aus Braunsberg und stellte dasselbe die Ruhe wieder her.

Danzig, den 17. April. Dem neulichen Beschlusse der Stadtverordneten (in der Wahlfrage) trat auch der Stadtrath Dodenhoff als Vertreter des Magistrats bei. Hr. Dodenhoff ist ein streng conservativer, stark royalistischer Mann, den namentlich Friedrich Wilhem IV. wegen seiner königstreuen Gesinnung auszeichnete. Aber Herr Dodenhoff ist kein Serviler; er hat wie alle Danziger Conservativen ein sehr feines Gefühl für communale und corporative Unabhängigkeit. Daher mußte der Jagow'sche Erlaß seine Opposition wie die aller wirklich conservativen Elemente im Lande hervorrufen. Treten aber solche Männer in die Reihen der Opposition, dann dürfte es für die Minister Zeit sein, den Möbelwagen vor ihre Hotels zu beordern. Hier in der Provinz ist man sehr stolz auf das neue Ministerium, einfach aus dem Grunde, weil kein einziger Altpreuße ihm angehört. (M. Z.)

— Den 29. April. Die hiesigen Beamten haben sich bei der gestrigen Wahl zum größten Theil der Abstimmung enthalten. Einige hochgestellte Beamte haben für die Candidaten der liberalen und nur sehr wenige für diejenigen der reaktionairen Partei gestimmt.

Königsberg, 28. April. (K. H. Z.) Die von den Herren v. Forckenbeck, Freiherr v. Hoverbeck und Phillips gegen Ober-Regierungsrath v. Kamptz beantragte Klage ist von dem hiesigen Stadtgericht abgewiesen worden.

Verschiedenes.

Aus Wantrup's etymologischem Wörterbuch.

Conservativ — von servus, Unterthan, Knecht.
Freiheit — kommt von der Heyd', Heiden-Zeit her; nicht für Christen.
Protest — von einem klugen deutschen Fürsten, der seinem Volke zurief: „Brod eßt! und kümmert euch nicht um Politik."
Junker — ein durch sogenannte Volksrechte zusammengedrückter junger Herr.
Liberal — von Lippe und Aal, glatt, schlüpfrig, haltlos sprechend.
Soldat — von sol (Sonne) und dat (giebt), das ernährende, fruchtbringende, segensvolle Prinzip.
Panse — von Pansophie, Allweisheit, Allwissen.
Wahl, Wähler — aus dem Französischen von Valet. Diener, Bediente, Bube im Kartenspiel.
Demokrat — von dem Krater, Krittler, Kratzer, Krätzer, Kritt, Krot, Kröte, ein giftiges Reptil.
Beamter — kommt von „bei Amme" her, etwas Unmündiges.
Geist kommt nicht von Wantrup her. (Glasbr.)

— **Varnhagen erzählt** im dritten Bande seiner Tagebücher folgendes charakteristische Geschichtchen: „Der König (Friedrich Wilhelm IV.) hat den Königsbergern gesagt, es wären etwa 40 muthwillige Buben, welche die Unzufriedenheit und Störung verursachen. Dazu bemerkte einer der Hörer halblaut: „J, so viele sind's nicht einmal, nur sechs bis sieben, aber die sitzen in Berlin und heißen Excellenzen."

— **Im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater** in Berlin tanzte neulich Pepita zum Besten der deutschen Flotte.

— **Eine Wiener Zeitung erzählt:** Kurz vor der Einführung des Concordats hatte ein junges Ehepaar, der Gatte Protestant, die Gattin Katholikin, eine Familiengruft an sich gekauft und mit einem Denkmale geschmückt. Die junge Frau gebar Zwillinge. Knabe und Mädchen; der Knabe wurde nach protestantischem, das Mädchen nach katholischem Ritus getauft. Die Kinder ergriff jedoch bald eine bösartige Krankheit, sie starben an einem Tage. Die Mutter sah den einzigen Trost darin, die kleinen Leichen in einem Sarge in der Gruft zu wissen. Dieser Trost wurde der Mutter verweigert; das Concordat erlaubt die Beerdigung der katholischen Schwester mit dem protestantischen Bruder nicht; vergebens fuhr der Vater zu den geistlichen Behörden, vergebens bot er hohe Summen Wiens, vergebens schilderte er den Jammer seiner katholischen Frau — man wies ihn ab, die todten Kinder wurden getrennt; im protestantischen Friedhofe ruht der Knabe, auf der Schmelz das Mädchen.

Lokales.

Zu den Wahlen. In unserer Stadt war die Betheiligung an den Wahlen eine sehr rege. In der 1. und 2. Abtheilung wurden die vom liberalen Wahl-Comité aufgestellten Kandidaten in einzelnen Bezirken einstimmig, in anderen mit allen gegen eine oder zwei Stimmen gewählt.

I. Bez.	3. Abth.	83 Lib.	gegen 30 Kath.
	2. "	52 "	
	1. "	18 "	
II. "	3. "	102 "	" 47 "
	2. "	34 "	
	1. "	8 "	
III. "	3. "	114 "	" 74 .
	2. "	10 "	
	1. "	1 "	
IV. "	3. "	114 "	" 66 "
	2. "	26 "	
	1. "	5 "	
V. "	3. "	107 "	" 29 "
	2. "	34 "	
	1. "	19 "	
VI. "	3. "	103 "	" 13 "
	2. "	20 "	
	1. "	2 "	
VII. "	3. "	71 "	" 34 "
	2. "	10 "	
	1. "	4 "	
VIII. "	3. "	34 "	" 50 "
	2. "	4 "	
	1. "	1 "	
IX. "	3. "	74 "	" 26 "
	2. "	15 "	
	1. "	6 "	
Summa	3. Abth.	802 Lib.	370 Kath.
"	2. "	205 "	
"	1. "	64 "	
Summa		1071 Lib.	370 Kath.

Wir haben die Urwähler in den 3. Abtheilungen, welche nicht für die Kandidaten der liberalen Partei stimmten, nach ihrer Konfession bezeichnet, und das, weil Katholiken deutscher wie polnischer Zunge für eigne Kandidaten stimmten. Der überwiegend größte Theil dieser Urwähler sind polnischer Zunge, aber auch, wenn es sich um eine politische Kennzeichnung handelt, preußisch gesinnt.

Im Kreise Thorn hat die deutsche liberale Partei einen glänzenden Sieg errungen. Von 219 Wahlmännern gehören ihr 151 an, der polnisch-katholischen Partei 58, der conservativen nur 2.

Ebenso günstig war der Ausfall der Wahlen am 28. d. M. in der Provinz Preußen. In Graudenz, Danzig, Elbing, Königsberg, Memel, Tilsit, Wehlau, Pillau, Pr. Holland Gumbinnen, Marienburg hat die liberale Partei die überwiegende Mehrzahl der Wahlmänner, ein kleiner Bruchtheil von ihnen ist konservativ. Habt Dank ihr Herren v. Brauchitsch, v. Kotze, v. Komptz, v. Schmeling, Wantrupp u. s. w.; — Eure schriftlichen und mündlichen Expectorationen haben zu diesem Wahlsiege wider Euren Willen wesentlich beigetragen.

Die „Nat. Ztg." vom 29. d. Mts. schreibt, daß nach den ihr zugegangenen telegraphischen Mittheilungen ein neuer glänzender Sieg der liberalen Sache durch die ganze Monarchie nicht zu bezweifeln ist.

— **Aus Polen** wird uns mitgetheilt, daß man daselbst stark auf weitere politische Konzessionen rechne. Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß der Kaiser am 26. August d. J., dem Jahrestage des tausendjährigen Bestehens des russischen Czarenreiches, mehre liberale Reformen, sowie für Polen die Wiederherstellung der modifizirten Verfassung seines Oheims Alexander II. werde publiziren lassen.

— **Die Handelskammer** ist von vielen Schiffern angegangen worden das Königl. Handelsministerium auf nachstehenden die Weichselschifffahrt belastenden Uebelstand mit dem Gesuche um Abhilfe aufmerksam zu machen. Die 2 Krähne an der Dirschauer Brücke, welche zum Ausheben und Einsetzen der Masten dienen, sind so angelegt, daß dieselben schon bei 14 Fuß Wasserstand als viel zu niedrig sich erweisen. Das Verändern der Masten ist daher sehr mühsam und zeitraubend. Vor etwa 14 Tagen kamen auf einmal ca. 130 Kähne in Dirschau von Danzig an; es dauerte 6 Tage ehe sie nach und nach an den Krahn kommen konnten. Unter den Kahnführern waren mehrere, die sich verpflichtet hatten, die Ladung in bestimmter Frist nach Warschau zu liefern, nun aber in Folge des Aufenthaltes bei Dirschau den Lieferungstermin nicht einhalten können. Zwei Krähne sind bei starker Schifffahrt zu wenig und soll außerdem die Zahl der bei ihnen beschäftigten Arbeiter zu gering sein. Gutem Vernehmen nach wird die Handelskammer den besagten Uebelstand zur Kenntnißnahme der bezeichneten hohen Behörde bringen.

Nach einer zuverlässigen Mittheilung aus Polen an die Handelskammer ist daselbst eine Kaiserliche Verordnung erschienen, wonach in Zukunft polnischer Zucker und Melosse nicht mehr transito durch fremdländisches Gebiet nach Rußland expedirt werden soll. Im v. Sommer sind 40,000 Centner Zucker weichselwerts nach Petersburg und ein ebenso großes Quantum Melasse nach Frankreich spedirt worden. Durch die Kaiserliche Verordnung erleidet das hiesige Speditionsgeschäft eine nicht unbedeutende Einbuße.

Nach einer zweiten Mittheilung aus Polen ist zu Gunsten der Warschau-Wiener Bahn das bisher beim Eingange von Waaren nach Polen erhobene Chausseegeld aufgehoben während es noch bei allen übrigen Eingangsstellen gezahlt werden muß. In Folge dieser Verordnung soll der Herr Handelsminister ersucht werden, auf die Aufhebung des Chausseegeldes bei Waaren-Transporten per Wasser und Eisenbahn nach Polen bei allen Eingangsstellen hinzuwirken.

G. P. **Kommerzielles.** In der letzten Nummer d. Bl. wird behauptet, daß die Nachricht von der Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide in hiesigen kommerziellen Kreisen eine gewisse Aufregung hervorgebracht habe. Wenn dies der Fall wäre, so würde das sehr zu bedauern sein. Daß der Finanzminister v. Patow mit der Aufhebung des Durchfuhrzolles auf dem Gebiete der Weichsel ohne ein Aequivatent von Seiten Polens den Finanzen Preußens einen bedeutenden Schaden zugefügt hat, ist allgemein anerkannt und es würde diese große Maßregel dem preußischen Handel gar keinen Nutzen gewähren, wenn nicht der Eingangszoll auf Getreide sofort aufgehoben wird. Denn durch das Ausstellen von Begleitscheinen, wie es jetzt geschieht, wird preuß. Handel und Schiffahrt ungeheuer belästigt und eine Staatseinnahme nicht erzielt. Daß die Sternzeitung diese absolut nothwendige Maßregel mit dem Beisatz, um dadurch die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern," mittheilte, war einfach ein kleines Wahlmanöver. —

Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Schiffer nach wie vor hier werden anlegen müssen und daß sie auch ferner ihre Einkäufe hier gern machen werden. Nur keine Gespensterseherei!

Zum 1. Mai 1862.

Mußtest Du so früh in Staub zerfallen,
Als Dir noch ein volles Leben blühte?
Reich an dieser Erde Gütern allen,
Reicher warst Du noch an Herzensgüte!

Trauernd stehn wir all am heutigen Tage. —
Schmücken sie, die ganz Dein Herz besessen,
Ueber dem versenkten Sarkophage
Deinen Rasenhügel mit Cypressen: —

Nahen wir, die fern sich hier im Strahle
Deiner Herzensgüte durften wärmen,
Still verborgen Deinem Todtenmale,
Still, so tief erfüllt von bitterm Härmen.

Jenen hast Du Liebe reich gegeben —
Uns freut noch der Gruß, den wir erworben;
Jenen warst Du mehr als uns im Leben, —
Mehr als ihnen bist Du uns gestorben.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 1. Mai Vortrag des Herrn Schuhmachermeister Wolski. Nach dem Vortrage Beantwortung der Fragen aus dem Fragekasten. — Der Unterricht in der Lehrlingsschule beginnt wieder Sonntag den 4. Mai.

— **Die Kirchengemeinde zu St. Johann** wird ihr Gotteshaus mit einem neuen Schmuck versehen. Die drei, heute noch mit Brettern verschlagenen Fensteröffnungen des Thurmes werden mit Fenstern versehen werden. Die Rahmen fertigt nach einer Zeichnung des Herrn Stadbaurath Kaumann der Tischlermeister Herr Sedelmeyer in Eichenholz, und das, troz der Schwierigkeit der Arbeit, sehr sauber und akurat an. Man sieht die Rahmen mit Vergnügen an, welche, wie das der Baustil der Kirche erheischt, in gothischem Stil ausgeführt werden. Die Gemeinde beabsichtigt auch die Thurmuhr wieder herstellen zu lassen, welche Reparatur, im Betrage von 130 Thlr., Herrn B. Meyer übertragen werden wird. Da die Kosten nicht aus dem Kirchenvermögen bestritten werden dürfen, so beabsichtigt der Vorstand die Kosten durch eine Kollekte aufzubringen, zu der die Bewohner unserer Stadt gern ein Schärflein beisteuern werden, damit das Gotteshaus eine alte, dem Verkehrsleben nützliche Zierde wieder erhalte.

— **Lotterie.** Bei der am 29. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 42,042. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 61,894 und 94,356. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,328 und 42,204. 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 999 4554 7858 8760 12,043 13,430 14,757 14,885 18,241 20,674 20,836 21,132 26,348 28,877 29,468 34,020 35,324 35,753 40,596 45,037 48,672 49,712 64,470 69,034 69,879 73,774 75,127 77,521 78,119 78,366 85,044 86,999 87,424 und 91,753.

Briefkasten.

Dr. G. in P. besten Dank. Die Redaktion.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 9. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen auf dem Rathhaushofe hieselbst 2 zur Wilhelm Kirsch'schen Konkurs-Masse gehörige Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 24. April 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Seitens der Kreis-Ersatz-Kommission wird die Musterung sämmtlicher Heerespflichtigen der Stadt Thorn und ihrer Vorstädte

am Sonnabend, den 17. Mai 1862,
Morgens 7 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaussaale stattfinden.

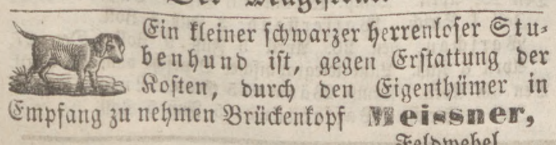
Mit Bezug auf die im Kreisblatt Nro. 16 befindliche Verfügung des hiesigen Königl. Landraths-Amts vom 14. April c. werden demnach diejenigen Heerespflichtigen, welche eine definitive Entscheidung über ihre Militairpflicht noch nicht erhalten haben, zu dem oben gedachten Zweck unter der Verwarnung vorgeladen, daß der Ausbleibende nicht nur sofortige zwangsweise Gestellung erleiden muß, sondern auch in 1 Thlr. bis 10 Thlr. Strafe nach den §§. 168 und 169 der Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 verfällt.

Ferner ist zu beachten:

1) daß für die abwesenden oder auf der Wanderschaft begriffenen Heerespflichtigen, deren Väter oder Vormünder zu erscheinen haben,
2) etwa Kranke müssen durch ein ärztliches Attest den Nachweis der Krankheit führen,
3) jeder Heerespflichtige muß mit seinem Tauf- resp. Loosungsschein versehen sein,
4) die vor die Kommission sich gestellenden Heerespflichtigen müssen am ganzen Leibe rein gewaschen und resp. mit einem reinen Hemde bekleidet sein,
5) etwaige begründete Reklamationen müssen sofort bei dem Königl. Landraths-Amte oder spätestens beim Kreis-Ersatz-Geschäft angebracht und als solche bescheinigt nachgewiesen werden, da auf spätere Zurückstellungs-Gesuche, so wie auf Nachbringung von Beweisstücken keine Rücksicht genommen werden kann. Wo die Arbeits- und Erwerbsfähigkeiten der Eltern und Geschwister des Reklamanten das Zurückstellungs-Gesuch begründen sollen, da müssen die Eltern und männlichen Geschwister über 16 Jahre alt, sich gleichfalls der Kommission vorstellen.

Thorn, den 25. April 1862.

Der Magistrat.



Ein kleiner schwarzer herrenloser Stubenhund ist, gegen Erstattung der Kosten, durch den Eigenthümer in Empfang zu nehmen Brückenkopf **Meissner,**
Feldwebel
der 12. Comp. 7. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 44.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Mit Rücksicht auf die Vorschriften in den §§. 11, 14 und 15 des Betriebs-Reglements vom 17. Februar d. J. wird hierdurch Folgendes zur Kenntniß des Publikums gebracht;

1) Die Güter-Expeditionen sind an den Wochentagen im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet, mit Ausnahme der Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr.
2) An Sonn- und Feiertagen wird gewöhnliches Frachtgut gar nicht und Eilgut nur Vormittags von 8 bis 10 Uhr angenommen und ausgeliefert.
3) Die den Versendern resp. Empfängern zur Be- und Entladung gestellten Wagen müssen, von dem Zeitpunkte der Gestellung an gerechnet, binnen 24 Stunden beladen und zur Abfertigung gebracht, resp. entladen sein, wenn für einzelne Stationen und Transport-Gegenstände eine andere Frist nicht ausdrücklich festgestellt und publicirt ist.

Bromberg, den 17. April 1862.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung



Submission auf Tischlerarbeiten für Bahnhof Thorn und Ottloczyn.

Vorstehend bezeichnete Arbeiten in 3 Loose getheilt, sollen durch öffentliche Submission verdungen werden, und steht hierzu Termin im Büreau des Unterzeichneten auf

Montag den 5. Mai 1862
Vormittags 11 Uhr
an. Submissionsbedingungen und Preisverzeichniß liegen auf dem Büreau des Unterzeichneten, so wie auf dem des Herrn Baumeister *Pastenaci* zu Ottloczyn zur Einsicht aus und können Abschriften davon dort bezogen werden.

Bromberg, den 21. April 1862.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Redlich.

Verkauf von Roggenkleie rc.

Sonnabend den 3. Mai cr.
Vormittags von 10 Uhr
ab, sollen auf dem Magazinhofe in der Neustadt Roggen-Kleie, Roggen-Fegekaff, Fußmehl und einige Salztonnen gegen gleich baare Bezahlung in Preußisch Courant meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 30. April 1862.

Königliches Proviant-Amt.

Sonnabend, den 3. Mai cr.,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr findet im Saale des Schützenhauses eine Versammlung der Wahlmänner des Kreises statt.

Das liberale Wahl-Comité.

Bei **Aug. Schröter** in Plauen ist so eben erschienen und bei Ernst Lambeck zu haben:

Der jovialste aller Hexenmeister.

Eine Quintessenz
der leichtesten, überraschendsten und unbegreiflichsten Kunststücke.

3. stark vermehrte Auflage. — Preis 10 Sgr.

Daß dieses Werkchen, welches über **250** der vorzüglichsten, zur Erheiterung von Gesellschaften passenden Kunststücke enthält, wirklich eine Quintessenz ist, davon wird sich jeder Käufer überzeugen und mit Vergnügen diese kleine Ausgabe gemacht haben.

Breite Str. 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze Breite Str Nr. 5 unter der Firma

Rumpel & Sternberg

Breite Str. 5.

eine **Cigarren Rauch- und Schnupftabak-Fabrik**

Breite Str. 5.

verbunden mit einem Lager ächter
Import-, Hamburger u. Bremer Cigarren.
errichtet haben und bitten wir unter Zusicherung strengster Reellität um geneigten Zuspruch.

Wiederverkäufern werden besondere Vergünstigungen geboten.

Adolf Rumpel.
S. Sternberg.

Breite Str. 5.

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn Büreauvorsteher **E. Kostro** in Thorn zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Berlin, am 15. April 1862.

Die Sub-Direktion.
Dr. G. A. Schellenberg.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen auf **Mobilien, Vieh, Erntefrüchte, Inventar und Waaren** aller Art, auf **Immobilien**, soweit gesetzlich gestattet, sowie zur bereitwilligen Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ergebenst.

Die Prämien sind entsprechend billig und fest, so daß Nachzahlungen nicht stattfinden.

Thorn, am 29. April 1862.

E. Kostro.

Lymburger Käse 6 Sgr. pro Stück.
Schweizer Käse 9 Sgr. pro Pfd.
Kräuter-Käse 8 Sgr. pro Pfd.
empfiehlt **C. A. Guksch.**

Soeben erschien und ist vorräthig in Thorn bei *Ernst Lambeck*:

Les femmes galantes
des
Napoleóns,
dasselbe deutsch:
die galanten Frauen der Napoleoniden.
Hof- und Palastgeheimnisse und darauf Bezug habende Gespräche und Briefe
von
Eugen Mirecourt.
Preis 10 Sgr.

Am 6. Mai c. findet die Eröffnung der Elementarschule statt. In dieselbe werden nur Kinder bis zum 10. Jahre aufgenommen, und müssen deren Anmeldungen bis spätestens den 5. Mai beim Schulvorstande erfolgen; spätere Anmeldungen können erst am 1. Oktober c. berücksichtigt werden. Erwachsenere Knaben und Mädchen, welche nur hebräischen Unterricht nehmen wollen, haben sich ebenfalls bis zum 5. d. M. zu melden.

Thorn, den 1. Mai 1862.

Der Schulvorstand der jüdischen Corporation.

☛ Billige Tapeten ☚

sind stets von 3 Sgr. bis zu 3 Thlr. zu haben bei **C. Lowicki,**
Maler.

Gummirte Marken

in verschiedenen Größen, 500 Stück $3\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfehle den Herrn Kaufleuten.

Ernst Lambeck.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle a/S.

mit seinen allseit anerkannten Heilkräften und Einrichtungen eröffnet die Saison seiner **Bade-, Trink- und Molkenkuren** am **15. Mai**. — Bestellungen auf Logis nimmt der Besitzer **H. Thiele** entgegen. — Lager von Wittekind Brunnen und dem bekannten **troknen Mutterlaugen-Badesalze** hält für Thorn, Bromberg und Graudenz die Droguerie-Waaren- und Mineralwasser-Handlung von **Carl Wenzel** in Bromberg.

Die Bade-Direktion.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet beim unterzeichneten Bankhause ein viertel Originalloos zu der am **21.** und **22. Mai** stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit mehr wie 14000 Gewinne enthält, worunter solche von: ev. Thlr. **114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570** &c. &c. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thalern durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt Depot** bei

Stirn & Greim in Frankfurt a/M.

Am

12. u. 13. Juni d. J.

findet die Ziehung erster Abtheilung der von der herzoglichen **Braunschweigischen Regierung** genehmigten und garantirten

großen Geld-Verloosung,

welche im Ganzen in 6 Abtheilungen eingetheilt ist, statt.

Zur Entscheidung kommen:

Die größte Prämie event. 100,000 Thaler,

1 à 60,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 8000, 1 à 6000, 6 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 3 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 80 à 1000, 5 à 500, 85 à 400, 5 à 300, 105 à 200, 245 à 100 Thaler Preuß. Crt. und ca. 11,000 kleinere Prämien.

Zur dieser höchst vortheilhaften und sehr interessanten Geld-Verloosung sind beim unterzeichneten Bankhause
ganze Original-Loose à 4 Thlr. Pr. Crt.
halbe „ à 2 „ „ „
viertel „ à 1 „ „ „
gegen Einsendung des Betrages oder unter Postvorschuß zu beziehen. Behufs Zahlungserleichterung werden auch Zins-Coupons und Francomarken in Zahlung genommen.

Die amtlichen Ziehungslisten und Gewinngelder werden sofort nach Entscheidung zugesandt.

B. Silberberg,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Große Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

16,500 Gewinne

enthält als:

100,000 Thaler

1 a	60,000 Thlr.	1 a	4000 Thlr.
1 a	40,000 „	1 a	3000 „
1 a	20,000 „	3 a	2000 „
1 a	10,000 „	4 a	1500 „
1 a	8000 „	5 a	1200 „
1 a	6000 „	80 a	1000 „
6 a	5000 „	85 a	400 „

105 a 200 Thlr. u. s. w.

Diese **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung

am 12ten Juni

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhause 1/1, 1/2, 1/4 Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt und **verschwiegen** ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 **Original-Loos** kostet **4** Thlr.
1/2 do. „ **2** „
1/4 do. „ **1** „

Man wende sich gefälligst direct an

Gebr. Lilienfeld,
Bank- & Wechselgeschäft
in **HAMBURG.**

Am 21. und 22. Mai Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit Preisen von: *Thaler 114,300, 57,150, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8,570, 7,000, 5,700, 3,430, 2,850, 2,300, 1,700, 570,* &c. &c.

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten Rthlr. 3. 13 Sgr., halbe Rthlr. 1. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Dominium Przysiek bei Thorn sind gute Eß-Kartoffeln in kleinern und größern Quantitäten zu haben. Bestellungen bittet man entweder direct oder in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefällige Aufträge werden sofort von mir ausgeführt. **A. Cohnfeld.**

Mein **Portland-Cement** ist angekommen. **A. Haupt.**

Die Frauen sind der Freuden Quelle,
Wer eine hat lebt in der — Ehe.
Das Wallfischbuch kauf' ich zur Stelle.
Zu haben bei Ernst Lambeck.

Zwei Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei

C. Lowicki,
Maler.

Culmerstraße Nro. 339 steht ein **Material-Laden-Repositorium,** und ein **Destillir-Apparat** von 1—70 Quart Inhalt zum Verkauf.

Echt Englischen Portland-Cement habe so eben empfangen und empfehle ihn billigst.

Gustav Prowe.

Albums zu Photographien

von 12 Sgr. bis zu den Elegantesten empfiehlt

Ernst Lambeck.

Maitrank

von frischen Gebirgskräutern empfehlen

A. Raegber & Schmidt.

Eau de Cologne philocome

(Kölnisches Haarwasser).

Bekannt unter dem Namen:

Moras haarstärkendes Mittel.

Für Diejenigen, deren Haare sich durch Ausfallen vermindern und die mit Recht vor der heranrückenden Kahlköpfigkeit bangen, ist das Kölnische Haarwasser eine wahre Wohlthat; es ist das einzige Mittel, welches das Ausfallen der Haare wirklich hemmt und dabei nur wohlthätige Nebenwirkungen hat. Man wende es bei Zeiten an, wenn das Haar anfängt dünn zu werden und man wird bald eine Kräftigung des Wachsthums spüren, von der man keine Ahnung hatte. pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

---

2 Lehrlinge sucht

Jacobi, Maler.

Marktbericht.

Thorn, den 30. April 1862.

Die Zufuhren sind nur sehr gering, da die Acker-Bestellungen vorwärts gehen. Bei den von Auswärts stets wankenden Preisen, wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48 bis 72 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr.
Roggen: Wispel 40 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 20 sgr. bis 1 thlr. 25 sgr.
Erbsen: Wispel 32 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 12 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 sgr. 6 pf. bis 1 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 12 bis 15 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 3 sgr. 6 pf. bis 4 sgr.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 16 bis 18 sgr.

Von Futtersaaten wird der Bedarf nur wenig gekauft und gefragt.

Danzig, den 29. April 1862.

Getreide-Börse: Bei der auch heute herrschenden flauen Stimmung für Weizen konnte ein Umsatz von 235 Lasten nur dadurch erzielt werden, daß Verkäufer sich dazu verstanden Fl. 10 pro Last gegen vorige Woche billigere Preise anzunehmen.

Berlin den 29. April 1862.

Weizen: loco nach Qualität per 2100 Pfd. 67—80 thlr.
Roggen: loco per 2000 Pfd. nach Qual. per Frühjahr $52\frac{3}{4}$—$52\frac{3}{8}$ bez.
Gerste: loco nach Qualität 34—39 thlr.
Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 24—29 thlr.
Spiritus: loco ohne Faß $17\frac{2}{3}$—$\frac{11}{24}$ bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $14\frac{1}{2}$ pCt. Russisch Papier 14 pCt. Klein Courant 15 pCt. Alte Silberrubel 11 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Neue Kopeken 15 pCt. Alte Kopeken 9 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 29. April. Temp. Wärme: 6 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll.
Warschau, den 26. April 5 Fuß 9 Zoll. Den 27. April 6 Fuß. Laut telegraphischer Depesche vom 27. April.
Den 30. April. Temp. Wärme: 5 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand: 5 Fuß 5 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei